KALPA SÛTRA.

Leben der GINAS.

LEBEN VON MAHĀVĪRA.

Vierte Vorlesung

Als die Kshatriyânî Trisalâ, diese vierzehn berühmten, großartigen Träume gesehen hatte, erwachte, war sie froh, erfreut und fröhlich, &c. (siehe § 5, bis hin zu) erhob sich von ihrer Couch, und stieg von der Fußbank. Weder hastig noch zitternd, mit einem schnellen und gleichmäßigen

SEITE 239

Gang wie der des königlichen Schwans, ging sie auf die Couch des Kshatriya Siddhârtha. Dort weckte Sie den Kshatriya Siddhârtha, ihn anredend mit freundlichen, angenehmen, liebenswerten, zärtlichen, glanzvollen, schönen, glücklichen, gesegneten, günstigen, verheissungsvollen, ins Herz-gehenden, Herz-lockernden, gut bemessenen, süßen und weichen Worten. (47)

Dann setzte sich die Kshatriyânî Trisalâ, mit der Erlaubnis des Königs Siddhârtha, auf einen Stuhl von staatlichen Intarsien mit verschiedenen Juwelen und Edelsteine in der Form von Arabesken; ruhig und gefasst, sitzend auf einem ausgezeichneten, komfortablen Sessel, redete sie ihn an mit freundlichen, angenehmen, &c. (siehe letzter Absatz), Wörtern, und sprach also: (48)

"O Geliebte der Götter, ich war gerade auf meiner Couch (wie beschrieben in § 32), &c. (siehe § 5), und erwachte, nachdem gesehen habend die vierzehn Träume, nämlich, ein Elefant, &c. Was, um sicher zu sein, mein Herr, wird das glückliche Ergebnis gedeutet durch diese vierzehn berühmten, großen Träume?" (49)

Als der Kshatriya Siddhârtha diese Nachricht von der Kshatriyânî Trisalâ gehört und verstanden hatte, er freudig, erfreut, und fröhlich, &c. (siehe § 5, unten bis) prägt er sich die Träume fest in seinen Kopf, und tritt darauf ein sie bedenkend; er erfasst die Bedeutung dieser Träume mit seiner eigenen angeborenen Intelligenz und Einfühlungsvermögen, welche durch vorergehendes Überlegen waren, und redet die Kshatriyânî Trisalâ mit freundlichen, angenehmen, &c., Worten an, sprach also: (50)

"O Geliebte der Götter, du hast gesehen berühmte Träume, &c. (siehe § 9, auf) du wirst zu einem lieblichen, hübschen Jungen Geburt geben, der wird die Flagge von unserer Familie sein, die Lampe von unserer Familie, die Krone¹ von unserer Familie, das Stirnschmuckstück

SEITE 240

¹ Vadimsaya (avatamsaka) ist hier bezogen auf sekhara.

von unserer Familie, der Hersteller von unserer Familie Herrlichkeit, die Sonne von unserer Familie, der Aufenthalt unserer Familie, der Hersteller von unserer Familie Freude und Ruhm, der Baum unserer Familie, der Verherrlicher unserer Familie; (ein Knabe) mit zärtlichen Händen und Füßen, &c. (siehe § 9, bis zum Ende). (51) und dieser Junge, nachdem er die Kindheit verbracht hat, und, mit gerade gereiften Verstand, den Stand der Jugend erreicht hat, wird ein mutiger, kühner, tapferer König werden, den Herrn von einem Königreich, mit einer großen und umfassenden Armee und Wagenzüge. (52) (52) Daher, O Geliebte der Götter, du hast gesehen berühmte, &c., Träume, &c. (siehe § 9). "

Auf diese Weise drückte er wiederholt seine außerordentliche Zufriedenheit aus.

Als die Kshatriyânî Trisalâ diese Nachricht von König Siddhârtha gehört und verstanden hatte, sie freute, erfreut, und fröhlich, &c. (siehe § 12, hinunter zu), und sprach also: (53)

"Das ist so, O Geliebte der Götter, &c. (siehe § 13, bis hinunter zu), wie Du es ausgesprochen hast."

Dieses sagend akzeptiert sie die wahre Bedeutung der Träume, und mit dem Einverständnis des Königs Siddhârtha erhob sie sich von ihrem Stuhl des Staates, mit Intarsien mit verschiedenen Juwelen und Edelsteine in der Form von Arabesken. Sie kehrte dann wieder auf ihr eigenes Bett zurück, weder hastig noch zitternd, mit einem schnellen und gleichmäßigen Gang wie der eines königlichen Schwans, und sprach also: (54)

"Diesen meinen ausgezeichneten und vor-bedeutenden Träumen sollen nicht durch andere schlechte Träume entgegengewirkt werden."

Dementsprechend blieb sie wach, um ihre Träume zu sichern mit Hilfe von (Anhörung) guter, günstiger, frommer, angenehmer Geschichten über Götter und religiöse Männer. (55)

SEITE 241

Zum Zeitpunkt der Tagesanbruch der Kshatriya Siddhartha rief seine Familie Diener und sprach so: (56)

Jetzt, Geliebte der Götter, macht schnell fertig, oder habt bereitgemacht, die äußere Audienzhalle; seht, dass es mit duftenden Wasser besprengt ist, gereinigt, gefegt und neu geschmiert, ausgestattet mit Gaben von wohlriechenden, ausgezeichneten Blumen aller fünf Farben, höchst reizvoll gemacht durch kräuselnden duftenden Rauch, &c. (siehe § 32, hinunter zu) und wandte sich, wie sie waren, in eine Rickschachtel; errichtet auch mein Thron, und dies getan kehrt schnell wieder, und berichtet über die Ausführung meiner Aufträge." (57)

Als zu den Familienbediensteten so gesprochen wurde durch König Siddhârtha, sie - freudig, erfreut, und fröhlich, &c. (siehe § 12, nach unten) in ihren Köpfen, und bescheiden akzeptiert die Befehlsworte, sagend: "Ja, Herr!" Dann verließen sie die Gegenwart des Kshatriya Siddhârtha, und gingen zu der äußeren Audienzhalle, machten sie bereit, und errichteten den Thron (wie im letzten Absatz beschrieben). Nachdem dies erledigt war, kehrten sie wieder zu Kshatriya Siddhârtha zurück; verbindend ihre Handflächen ihrer Hände, so wie um die zehn Nägel zusammenzubringen, legten die gefalteten Hände auf den Kopf, und berichteten über die Ausführung ihrer Befehle. (58)

Frühe am Schwinden der Nacht, wenn der helle Morgen die weichen Blumen der vollgeblasenen Lotusse und Nymphaeas enthüllt, ging die Sonne auf: sie war rot wie die Asoka, die offene Kimsuka, der Schnabel von einem Papagei oder die Guñgârdha; von einer intensiven Rötung wie die der Bandhugîvaka², die Füße und Augen der Turteltaube, die violetten Augen des Indischen Kuckucks, eine Menge von China Rosen, oder Zinnober. Sie, die Tausend-Strahlenmacherin des Tages, scheint in ihrer Ausstrahlung, weckte

SEITE 242

die Gruppen der Lotusse. Wenn zu gegebener Zeit der Gott des Tages sich erhoben hat und durch die Schläge seiner Hände (oder Strahlen) die Dunkelheit weggejagt hat, während die bewohnte Welt war, wie es ist, eingetaucht in Safran von der Morgensonne, der Kshatriya Siddhârtha erhebt sich von seinem Bett, (59)

stieg hinunter vom Fußschemel, ging in die Halle für Gymnastik-Übungen, und trat in sie ein. Dort wendete er an sich viele gesunde Übungen an, sprang, rang, fechtete, und kämpfte, bis er gründlich müde war: dann wurde er gesalbt mit hundertfach und tausendfach veredelten verschiedenen Arten von Öl, die nährten, verschönerten, belebten, erheiterten, stärkten, und steigerten alle Sinne und Gliedmaßen. Auf einer geölten Haut wurde er shampooiniert durch anstellige Männer mit weichen und zarten Handinnenflächen der Hände und Fußsohlen, die gut bekannt gemacht sind mit den besten Eigenschaften der Praktiken der Salbung, Kneten, Strecken; gut ausgebildet, geschickt, ausgezeichnet, erfahren, begabt, und nie ermüdend. Wenn durch diese vierfache angenehme Behandlung des Körpers des Königs Knochen, Fleisch, Haut und Haare Nutzen gebracht hat, und seine Müdigkeiten verbannt, verließ er die Halle für Gymnastik-Übungen, (60)

und tritt in das Bade-Haus. Das hübsche Bade-Zimmer war sehr angenehm, und enthielt viele mit Perlen verzierte Fenster³, sein Boden war ausgeschmückt mit Mosaik von verschiedenen Juwelen und Edelsteinen. Auf dem Baden-Hocker, mit Intarsien mit verschiedenen Juwelen und Edelsteine in der Form von Arabesken, setzte er sich bequem nieder und badete sich selbst mit Wasser parfümiert mit dem Duft der Blumen und Duftstoffen, mit lauwarmen Wasser und reinem Wasser, gemäss einer ausgezeichneten Methode von

SEITE 243

Baden, verbunden mit gesundheitsbewussten Übungen. Wenn dieses gesunde ausgezeichnete Baden unter vielen hundertfachen Vergnügungen vorüber war, trocknete er seinen Körper mit einem langhaarigen, weichen, duftenden und bunten Handtuch, zog eine neue und kostbare ausgezeichnete Robe an, rieb sich mit frischem und duftendem Gosîrsha⁴ und Sandal, und verzierte sich selbst mit feinen Kränzen und Sandal-Salbe. Er zog an (Zierden) aus Edelsteinen und Perlen, hängte rund um seinen Hals passende Halsketten von achtzehn, neun und drei Reihen von Perlen, und einen Perlenanhänger, und schmückt sich selbst mit einem Gürtel. Er zog ein Halsband an, Ringe, und zaubernde Haarverzierungen, und belastete seine Arme mit hervorragenden Armbändern: er war von übermäßiger Schönheit. Sein Gesicht war erhellt durch Ohringe, und sein Kopf durch ein Diadem; seine Brust war geschmückt und mit bedeckt mit Halsketten, und seine Finger waren, als wären sie, vergoldet von seinem Ringen. Sein oberes Kleidungsstück aus feinem Tuch enthielt schwingende Perlanhänger. Er zog an, als Zeichen seiner ungeschlagenen Ritterschaft, glitzernde, gut

² Pentapetes phoenicea.

³ Gâla, Fenster gebildet von flachen Steinen, die perforiert sind, um ein Netzwerk von mehr oder weniger kompliziertem Design herzustellen.

⁴ Gosîrsha ist eine Oberart von Sandal.

gemachte, starke, ausgezeichnete, schöne Armbänder, gefertigt durch geschickte Künstler von fleckenlosen und kostbaren Juwelen, Gold und Edelsteinen von vielen Arten. Kurz gesagt, der König war, wie der Baum während alle Wünsche, geschmückt und verziert; ein Regenschirm, hing mit Kränzen und Girlanden von *Korinta* Blumen, gehalten über ihm. Er wurde mit weißen ausgezeichneten chowries gefächelt, während seine Erscheinung mit günstigen Rufen des Sieges begrüßt wurde. Umgeben von vielen Häuptlingen, Satrapen, Könige, Prinzen, Ritter, Polizisten, Familienoberhäupter, Minister, Chefminister, Astrologen, Berater, Diener, Tanz-Meister, Bürger, Händler, Kaufleute, Meister der Zünfte, Generäle, Karawanenführer,

SEITE 244

Boten, und Grenzwächter, er - der Herr, und Chef der Menschen, ein Stier und ein Löwe unter Männern, scheinend mit außerordentlichem Glanz und Herrlichkeit, lieblich zu betrachten wie der Mond, der aus einer großen weißen Wolke in die Mitte der Herde der Planeten und funkelnden Sterne und Sternbilder auftaucht – verlässt das Bade-Haus, (61)

tritt in die äußere Audienzhalle und setzte sich auf seinen Thron mit dem Gesicht in Richtung Osten. (62)

Auf der Nord-Ostseite befiehlt er acht staatliche Stühle, bedeckt mit Tuch und verheißend geschmückt mit weißen Senf(blüten), niedergestellt zu werden. Nicht zu weit und nicht zu nahe zu ihm selbst, gegen das Innere des Palastes, hatte er einen Vorhang gezogen. Es war geschmückt mit verschiedenen Juwelen und Edelsteinen, außerordentlich sehenswert, sehr kostbar, und in einer berühmten Stadt hergestellt, sein weiches Tuch war ganz bedeckt mit Hunderten von Mustern und geschmückt mit Bildern von Wölfen, Stieren, Pferden, Menschen, Delphine, n Vögeln, Schlangen, Kinnaras, Hirschen, Sarabhas, Yaks, *Samsaktas*, Elefanten, Sträucher und Pflanzen. Dahinter bestellt er, für die *Kshatriyânî Trisalâ*, einen hervorragenden Staatsstuhl plaziert zu werden, mit Arabesken von verschiedenen Juwelen und Edelsteinen, ausgestattet mit einer Decke und einem weichen Kissen, bedeckt mit einem weißen Tuch, sehr weich und angenehm auf Berührung. Dann rief er der Familiendiener und sprach also: (63)

"Schnell, O Geliebte der Götter, ruft die Deuter der Träume, die auch gut die Wissenschaft der Vorhersage mit seinen acht Fachgebieten kennen, und gut versiert sind in vielen Wissenschaften daneben!"

Als dies so zu den Familienbediensteten gesprochen durch König *Siddhârtha*, sie - freudig, erfreut, und fröhlich, &c. – legten sie die gefalteten Händen an ihre Köpfe und

SEITE 245

akzeptierten bescheiden die Befehls Worte und sagten: "Ja, Herr!" (64)

Then they left the presence of the *Kshatriya Siddhârtha*, went right through the town *Kundapura* to the houses of the interpreters of dreams, and called the interpreters of dreams. Dann verließen sie die Präsenz der *Kshatriya Siddhartha*, ging durch die Stadt *Kundapura* zu den Häusern der Dolmetscher der Träume, und forderte die Dolmetscher der Träume. (65) (65)

Dann die durch die *Kshatriya Siddhârtha's* Familienbediensteten gerufen wordenen Traumdeuter, freudig, erfreut, und fröhlich, &c., badeten, machten das Opfer (an die Haus-

Götter)⁵, vollzogen glücksverheißenden Riten und sühnende⁶ Handlungen, zogen hervorragende, glückbringende, reine Hof-Kleider an, schmückten ihre Personen mit kleinen aber kostbaren Verzierungen, und setzten, aus Gründen der Gunst, weißen Senf und Dûrvâ Gras auf den Kopf. Dies machten sie von ihren eigenen Häusern aus und ging geradewegs durch den Kshatriya Teil der Stadt Kundapura zum Vordertor des Königs Siddhârtha's ausgezeichnetem Schloss, ein Juwel seiner Art. (66)

Dort versammelten sie sich und gingen zur äußeren Audienzhalle in Anwesenheit von Kshatriya Siddhârtha. Verbindend die Handflächen ihrer Hände, so wie um die zehn Nägel zusammenzubringen, legten sie die gefalteten Hände auf ihre Köpfe und gaben ihm den Gruß des Sieges. (67)

Der König Siddhârtha begrüßte und ehrte die Traumdeuter, machte ihnen Geschenke, und empfing sie mit Respekt. Sie setzten sich, einer nach dem anderen, auf die Staatsstühle, welche dort vorher hingestellt wurden. (68) Dann plaziert Kshatriya Siddhârtha seine Frau Trisalâ hinter den Vorhang, und nimmt Blumen und Früchte in seine Hände,

SEITE 246

richtet sich größtmöglicher Höflichkeit zu den Traumdeutern: (69)

"O Geliebte der Götter, die Kshatriyânî Trisalâ war gerade auf dem Sofa, &c. (siehe § 32, bis zum Ende). Was um sicher zu sein, O Geliebte der Götter, wird das Ergebnis gedeutet von diesen vierzehn berühmten großen Träumen?" (72)

Als die Traumdeutern diese Nachricht von Kshatriya Siddhârtha gehört und wahrgenommen hatten, sie - freudig, erfreut, und fröhlich, &c. - behielten die Träume in ihrem Gedächtnis, gingen auf sie sie betrachtend ein, und unterredeten sich zusammen. (73)

Nachdem sie befunden, begriffen, diskutiert, darüber beschlossen und deutlich die Bedeutung dieser Träume verstanden, rezitierten sie vor König Siddhârtha die Traum-Bücher und sprachen so:

"O Geliebte der Götter, in unseren Traum-Büchern sind zweiundvierzig (gewöhnliche) Träume und dreißig große Träume aufgelistet. Nun, O Geliebte der Götter, die Mütter der universellen Monarchen oder der Arhats wacht auf, nachdem sehend diese vierzehn große Träume aus den dreißig großen Träumen, wenn der Embryo eines universellen Monarchen oder eines Arhats in ihre Gebärmutter eintritt, (74)

nämlich; einen Elefanten, einen Stier, &c. (75)

Die Mütter der Vâsudevas wachen auf, nachdem sehend irgend sieben große Träume aus diesen vierzehn großen Träumen, wenn der Embryo einer Vâsudeva tritt in ihre Gebärmutter. (76)

Die Mütter der Baladevas wachen auf, nachdem sehend irgend vier großen Träume aus diesen vierzehn großen Träumen, wenn der Embryo einer Baladeva in ihre Gebärmutter eintritt. (77)

⁵ Balikarman.

⁶ Pâyakkhitta = prâyaskitta. Die Kommentatoren erklären es durch pādakhupta, ihre Füße zu berühren, um zu vermeiden, die bösen Augen.

Die Mutter der *Mândalika* wacht auf, nachdem sehend einen einzigen großen Traum aus diesen vierzehn großen Träumen, wenn der Embryo eines *Mândalika* in ihre Gebärmutter eintritt. (78)

Nun, O geliebte

SEITE 247

der Götter, die *Kshatriyânî Trisalâ* hat diese vierzehn großen Träume gesehen, &c. (siehe § 51, bis zum Ende). (79)

und dieser Knabe, &c. (siehe § 52, unten zu) der Fürst eines Reichs mit einer großen und umfangreichen Armee und Wagenzügen, ein universeller Kaiser oder eine *Gina*, der Herr der drei Welten, der universelle Kaiser des Gesetzes. (80)

Daher, O Geliebte der Götter, die *Kshatriyânî Trisalâ* hat berühmte Träume gesehen, &c. (siehe § 9). (81)

Als König *Siddhârtha* von den Traumdeutern diese Nachricht gehört und wahrgenommen hatte, er - freudig, erfreut, und fröhlich, &c. - sprach zu ihnen also: (82)

Das ist so, O Geliebte der Götter, &c. (siehe § 11, unten zu), wie ihr es ausgesprochen habt."

So sagend akzeptierte er die wahre Bedeutung der Träume, und ehrte die Traumdeuter mit Lob und viel Lebensmittel, Blumen, Düfte, Girlanden und Zierden. Er machte ihnen ein Geschenk, zur Erinnerung mit ihrer Station im Leben⁷ und entliess sie. (83)

Nach diesem *Kshatriya Siddhârtha* erhob sich von seinem Thron, ging zu *Kshatriyânî Trisalâ* hinter dem Vorhang, und richtet sich an sie wie folgt: (84)

Nun, O Geliebte der Götter, du hast gesehen diese vierzehn große Träume, &c. (siehe § § 79, 80, bis zu) Kaiser des Gesetzes." (85, 86)

Als die *Kshatriyânî Trisalâ* diese Nachricht gehört und wahrgenommen hatte, sie - freudig, erfreut, und fröhlich, &c. - akzeptiert die wahre Bedeutung der Träume. (87)

Mit der Erlaubnis des Königs *Siddhârtha* erhob sie sich von ihrem Staatsstuhl, der mit Arabesken von verschiedenen Juwelen und Edelsteine geschmückt war,

SEITE 248

und kehrte in ihre eigenen Gemächer zurück, weder hastig noch zitternd, mit einem schnellen und gleichmässigen Gang wie der des königlichen Schwans. (88)

Von diesem Moment, in welchem der Ehrwürdige asketische *Mahâvîra* in die Familie der *Gñâtris* gebracht wurde, viele Dämonen⁸ in *Vaisramana's* Dienst, der Tierwelt angehörend, brachten, auf *Sakra's* Befehl, zum Palast des Königs *Siddhârtha*, alte und antike Schätze, von denen die Besitzer, Aufbewahrer, und Familien, denen sie ursprünglich gehörten, tot und ausgestorben waren, und welche versteckt waren in Dörfern, oder Minen, oder ungestraften

⁷ Oder eine Leibrente.

⁸ *Gambhaya* = *Grimbhaka*; was sie sind, ist nicht gesagt, in den Kommentaren.

Städten, oder Städten mit Erdwällen, oder Städten mit niedrigen Mauern, oder weltabgeschiedene Städte, oder Städte erreichbar auf dem Land und zu Wasser, oder Städten erreichbar entweder auf dem Land oder zu Wasser, oder in natürlichen Festungen, oder in Haltmache-Plätzen für Prozessionen oder für Karawanen, in dreieckigen Plätzen, oder an Orten, an denen sich drei oder vier Straßen treffen, oder in Innenhöfen, oder auf Plätzen, oder hohen Straßen, oder auf der Einrichtungen von Dörfern oder Städten, oder in Abwässern von Dörfern oder Städten, oder in Basaren oder Tempeln, oder Versammlungshallen, oder Brunnen, oder Parkanlagen oder Gärten, oder Wäldern, oder Höhlen, oder Bestattungs-Plätzen, oder leeren Häusern, oder Berghöhlen, oder Einsiedler Zellen, oder geheimen Orten zwischen Wänden, oder in Häusern auf einer Höhe, oder Häuser für Publikum, oder Paläste. (89)

In der Nacht, in der die Ehrwürdige asketische Mahāvīra in die Familie der *Gñātris* gebracht wurde nahm ihr Silber zu, ihr Gold nahm zu, ihre Reichtümer, Mais, Herrlichkeit, und Königreich nahm zu, ihre Armee, Gefolge-, Schatz, Lagerhaus, Stadt, fürstliches Schloss, Untertanen, und Herrlichkeit nahm zu, ihr wirklicher Wert des Eigentums, wie Reichtum, Gold, Edelsteine, Juwelen,

SEITE 249

Perlen, Muschelschalen, Steine, Korallen, Rubinen, &c., die Fülle ihrer Volksgunst und Toleranz nahm stark zu. Zu diesem Zeitpunkt fiel die folgende persönliche, nachdenkliche, wünschenswerte Idee den Eltern des Ehrwürdigen asketischen Mahāvīra ein: (90)

Von dem Moment an, dass dieser unser Knabe gezeugt wurde, unser Silber nahm zu, unser Gold nahm zu, &c. (siehe § 90, unten zu) die Fülle unserer Aufgeschlossenheit und Volksgunst nahm stark zu. Daher, wenn dies unser Knabe geboren sein wird, werden wir ihm passenden den Namen geben, zugeschrieben und entsprechend seiner Qualität - Vardhamana⁹". (91)

Nun der Ehrwürdigen asketische Mahāvīra, aus Mitgefühl für seine Mutter, bewegte sich nicht, noch bewegte noch rührte noch schlug er um sich, aber blieb ruhig, steif und unbeweglich. Dann kam die folgende, &c. (siehe § 90, unten zu) Idee in den Sinn der Kshatriyâṃ Trisalâ: "Die Frucht meines Leibes wurde von mir genommen, sie ist tot, sie ist gefallen, sie ist verloren. Früher es bewegte es, jetzt bewegt es sich nicht." So mit ängstlichen Gedanken und Ideen, getaucht in ein Meer von Leid und Elend, reposing ihren Kopf auf die Hand legend, überwältigt durch schmerzhaftes Nachdenken, und ihre Augen dem Boden zugewandt meditierte sie. Und im Palast des Königs Siddhârtha hörte die Musik der Trommeln und Saiteninstrumente, das Klatschen der Hände, die dramatischen Aufführungen, und die Erheiterungen der Menschen auf, und traurige Niedergeschlagenheit herrschte dort. (92)

Dann der Ehrwürdige asketische Mahāvīra, wissend, dass eine solche eine innere, &c. (siehe § 90, unten zu) Idee in den Geist seiner Mutter gekommen ist, zuckte er ein wenig. (93)

SEITE 250

Fühlend, ihr Kind zuckend, zitternd, sich bewegend, und rührend, die Kshatriyâṃ Trisalâ - freudig, erfreut, und fröhlich, &c. – sprach dies: "Nein, fürwahr, die Frucht meines Leibes ist nicht aus mir weggenommen worden, es ist es nicht gestorben, es ist nicht gefallen, es ist

⁹ dh "der zunehmende eine" nicht, wie wir erwarten sollten, und Stevenson übersetzt, der Vermehrer.

nicht verloren. Früher hat es sich nicht bewegt, aber jetzt bewegt es sich." So war sie freudig, erfreut, und fröhlich, &c.

Dann der Ehrwürdige asketischen Mahāvīra, während in ihrem Bauch, prägte den folgenden Entschluss: "Es wird sich mir nicht geziemen, während des Lebens meiner Eltern, mein Haar auszureißen, und aus dem Haus ziehen, um in den Stand der Hauslosigkeit einzutreten." (94)

Badend, Opfer machend für die Haus-Götter, ausführend günstige Rituale und sühnende Handlungen, und sich schmückend mit allen Verzierungen, die Kshatriyânî Trisalâ hielt von sich Krankheit, Sorgen, Zaghaftheit, Angst, und Müdigkeit durch Nahrung und Kleidung, Duftstoffe und Girlanden, die weder zu kalt noch zu warm waren, weder zu bitter noch zu scharf, weder zu herb noch zu sauer noch zu süß, weder zu leicht oder zu rau, weder zu nass noch zu trocken, aber alle gerade passend zu der Saison. Zur richtigen Stelle und Zeit aß sie nur solches Essen, das gut war, ausreichend, und gesund für die Ernährung ihres Kindes. Sie nahm ihre Spaziergänge an Orte, die leer waren und so angenehm als auch reizvolle für den Geist; ihre Wünsche waren lobenswert, erfüllt, ausgezeichnet, nicht außer Acht gelassen, sondern nachgekommen und ausgeführt; sie döste meist behaglich, ruhte, verweilte, sass, und lag auf unbedenklich und weichen Betten und Sitzen, und so am bequemsten das ungeborene Kind zu tragen. (95)

In diesem Zeitraum, in diesem Alter der Ehrwürdige asketische Mahāvīra¹⁰ - nach Ablauf von neun Monaten und

SEITE 251

sieben und einem halben Tage, im ersten Monat des Sommers, in der zweiten Hälfte, die dunklen (zwei Wochen) von Kaitra, an ihrem vierzehnten Tag, [während alle Planeten in ihren Erhebungen waren, der Mond in seiner Hauptkonjunktion, und der Himmel in all seinen Richtungen klar, hell und rein; während ein gefälliger und angenehm geringer Wind die Erde fegte; zu der Zeit, in der die Felder grün waren und alle Menschen froh und sich amüsierend]¹¹ in der Mitte der Nacht, während der Mond in Verbindung war mit dem Sternbild Uttaraphalgunî - (Trisalâ), vollkommen gesund sieselbst, Geburt gab einem völlig gesunden Knaben. (96)¹²

Ende der vierten Vorlesung.

nächste SEITE

FÜNFTE VORLESUNG, FORTSETZUNG VON DER VIERTEN VORLESUNG "LEBEN VON MAHĀVĪRA"

¹⁰ Die ganze Passage ist in einiger Unordnung; für das Subjekt ist sie (Trisalâ) und das Objekt ist "Junge", jedoch "der Ehrwürdige asketischen Mahāvīra" SEITE 251 ist auch im Nominativ. Es scheint, dass der Autor oder die Abschreiber die drei Worten hinzufügten *Samane Bhagava m Mahāvīre*, weil sie gewöhnlich dem Anfang folgten: *tenam kâlenam tenam samaenam*. Die gleiche Unordnung tritt in allen entsprechenden Passagen auf, auf die wir später treffen werden.

¹¹ Die Passage in Klammern scheint ein späterer Zusatz zu sein; denn es fehlt in meiner ältesten MS., und der Kommentator sagt, dass es nicht in vielen Büchern gesehen worden ist. Das Auftreten des astrologischen Begriffs ‚exaltation‘ [(*ukka* = ὕψωμα) wichtiger zweitstärkste wichtige hohe Stellung eines Planeten] in dieser Passage beweist dass es eingefügt worden ist nach 300 n. Chr. Denn ungefähr zu dieser Zeit ist die griechischen Astrologie in Indien eingeführt worden, wie ich in meiner Dissertation gezeigt habe: *De Astrologiae Indicae* "Hora "appellatae originibus, Bonn, 3872.

¹² vgl. *Ākârâṅga Sūtra* II, ¶5, § 6.